

Nr. 1/2020

# LadenZeitung

Nachrichten aus dem Weltladen



Weltladen  
Würzburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich wollten wir schon im Frühjahr eine neue Ladenzeitung herausbringen, aber ein Virus hat unsere Pläne durchkreuzt. Corona und der Umgang damit waren plötzlich das einzige Thema. Veranstaltungen wurden abgesagt, unsere Bildungsarbeit musste unterbrochen werden, der Weltladen blieb nur stundenweise geöffnet. Weil keine Veranstaltungen mehr stattfanden, fällt nun auch die Ladenzeitung etwas dünner aus.

In dieser Ausgabe gibt es wieder Informationen über die Projektunterstützungen der Initiative Eine Welt e.V.: ein Bildungsprojekt in Guatemala und Unterstützung der Malawihilfe bei der Herstellung von Corona-Schutzmasken.

Außerdem informieren wir Sie über einen Wechsel in unserem Hauptamtlichen-Team: Renate Breutmann geht und Pia Eschenweck kommt.

Diesmal erwartet Sie auch die Vorstellung gleich mehrerer CDs und in der Rubrik Ladentheke stellen wir unser Sortiment an Masken und einige neue Lebensmittel vor.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!  
Ihre Redaktion

**Impressum:**

Ladenzeitung des Weltladen Würzburg

Redaktion: Maria Sauter

Artikel: Peter Bergdoll, Pia Eschenweck, Hildegard Jägerhuber, Ulrike Mann-Rösemeier, Matthias Pieper, Maria Sauter,

Layout: Maria Sauter

Titelfoto: Bild Global Mamas: [www.facebook.com/GlobalMamas/photos](http://www.facebook.com/GlobalMamas/photos)

Weltladen Würzburg ([www.weltladen-wuerzburg.de](http://www.weltladen-wuerzburg.de))

Plattnerstr. 14, 97070 Würzburg (Tel.: 0931-17 308, Fax: 0931-17 207),  
[initiative@weltladen-wuerzburg.de](mailto:initiative@weltladen-wuerzburg.de)

Mo-Fr 10 - 18 Uhr; Sa 10 - 16 Uhr

Spendenkonto: Sparkasse Mainfranken, DE35 7905 0000 0000 0341 40

<b>corona</b>	
solidarität mit den handelspartnern in der corona-krise	s. 4-7
<b>projekte</b>	
„weil bildung würde ist...“. der weltladen unterstützt	s. 8-9
bildungsprojekt in guatemala	
malawihilfe e.v. bittet um hilfe für schutzmasken	s. 10-12
<b>in eigener sache</b>	
stabwechsel im einkauf des weltladens	s. 13
vorstellung neue mitarbeiterin	s. 14
<b>musik</b>	
edition afrika	s. 15-17
<b>ladentheke</b>	
masken aus fairem handel	s. 18-19
bio popquins	s. 20
bio hafer haselnuss cookies	s. 21
vegane mayonnaise	s. 22
sojasauce	s. 23
wilder aji-chili	s. 23
<b>termine</b>	s. 24

## **Solidarität mit den Handelspartnern in der Corona-Krise**

Für die etwa 900 deutschen Weltläden bedeutet die Corona-Krise eine schwierige Zeit. Nach einer Umfrage des Weltladen-Dachverbands Ende März hatte von rund 350 Weltläden nur noch ein Drittel geöffnet. Alle anderen waren entweder auf Anweisung der Behörden geschlossen oder hatten zum Schutz der – oft über 60-jährigen - ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dicht gemacht. Mit den Hauptamtlichen und dank des Einsatzes einiger weniger Ehrenamtlicher konnte der Weltladen Würzburg während Zeit des „Lockdowns“ täglich von 10 - 14 Uhr geöffnet bleiben. Erlaubt war dies, da wir unseren Umsatz hauptsächlich mit Lebensmitteln machten. Den Verkauf von Schmuck und Kleidung haben wir in dieser Zeit eingestellt. Es war uns vor allem ein Anliegen, unsere Produzentinnen und Produzenten in den Ländern des Südens weiter zu unterstützen. Seit Mai sind wir wieder zu unseren normalen Öffnungszeiten zurückgekehrt. Wir freuen uns, dass unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter wieder so nach und nach zurückkommen und auch unsere Kunden sind uns treu geblieben und unterstützen weiterhin durch ihren Einkauf im Weltladen den Fairen Handel. Unser Stehcafé

muss leider immer noch geschlossen bleiben, da wir hier die Abstandsregeln nicht einhalten können. Was unter der Corona-Pandemie auch immer noch leidet, ist unsere Bildungsarbeit. Alle Veranstaltungen, Ladeführungen, konsumkritischen Stadtrundgänge wurden abgesagt. Wir hoffen, dass sich da ab Herbst wieder ändert!

Was uns aber am meisten Sorgen macht, ist die Situation unserer HandelspartnerInnen. Sie leiden viel mehr als wir unter der Pandemie.

Egal, ob Bäuerinnen, Bauern, Handwerkerinnen oder Handwerker – fast alle Handelspartner sind von der Corona-Pandemie stark betroffen. Täglich erhält z.B: die GEPA E-Mails von ihren Partnern, die von ihrer Situation berichten. In vielen Ländern wurden Ausgangssperren verhängt, so dass sie weder arbeiten noch bereits fertige Waren exportieren können. Unterstützung von Seiten des Staates gibt es in Afrika, Asien, Mittel – und Südamerika kaum. Sie sind komplett auf sich selbst angewiesen und benötigen unsere Partnerschaft des Fairen Handels jetzt mehr denn je!

Tran Tuyet Lan, die Geschäftsführerin des GEPA-Partners Craft Link in Vietnam, berichtete im April von der aktuellen Situation:

„Auch in Hanoi herrscht seit dem 1. April eine Ausgangssperre, vermutlich bis zum Ende des Monats. Wir mussten alle unsere Läden in der Stadt schließen, so dass wir in einer schwierigen Lage sind. Wir hoffen, dass ihr weiterhin Waren von uns bestellt. Denn wenn unsere Handwerkerinnen und Handwerker Aufträge erhalten, haben sie auch ein Einkommen.“

Der El-Puente Handelspartner Tara aus Indien berichtete Anfang Mai, dass der Bundesstaat Delhi nach wie vor zum roten Bereich gehört, der ein hohes Risiko der Ausbreitung des Virus markiert. Die Regierung habe beschlossen, den Lockdown erneut um zwei Wochen zu verlängern. Es wird leichte Lockerungen geben, aber das Leben im Allgemeinen wird aufgrund fehlender Transportmöglichkeiten und der Schließung der zwischenstaatlichen Grenzen weiterhin stillstehen. Es sei sehr schwierig, ohne Transport, Öffnung der Grenzen und der Märkte notwendige Rohstoffe einzukaufen, berichten sie. Aufgrund der zunehmenden Fälle von Covid-19 sieht Tara in naher Zukunft keinen Ausstieg aus dem Lockdown.

Auch bei der indischen Fairhandels-Organisation EMA, von denen El Puente, GEPA und Welt-Partner Schals und Lederwaren beziehen, ist die Situation sehr ernst: Subhabrata Karmakar, Mitglied der Geschäftsführung

meint: „Wir sind sehr besorgt über das, was jetzt kommen wird. Die Regierung gibt ihr Bestes, um uns vor diesem Virus zu schützen. Sie hat eine Ausgangssperre verhängt.... Jeder Bürger befindet sich also in Selbstisolation. Nur so können wir uns vor dem Virus schützen. Indien ist ja ein sehr bevölkerungsreiches Land. Wenn wir die nächste Infektionsstufe erreichen, wird die Situation entsetzlich sein, da unsere (mangelnde) Infrastruktur nicht leistungsfähig genug ist, um die extrem dichte Bevölkerung zu schützen und zu heilen“.

Zusätzlich zur Corona-Krise wurde der Handelspartner EMA in West-Bengalen noch durch den Zyklon Amphan stark betroffen. Ihr Gebäude (Werkstätten und Büro) wurde stark beschädigt – die meisten Fenster gingen zu Bruch, die Räume wurden teilweise verwüstet und einige Wassertanks wurden zerstört.

Der Handelspartner New Sadle aus Nepal berichtete, dass er in den letzten zwei Monaten keine Gehälter an die Mitarbeiterinnen auszahlen konnte, da nicht genug Bargeld vorhanden sei und Überweisungen nicht möglich und die Banken geschlossen seien. Insgesamt zeigen sich laut New Sadle folgende Auswirkungen von Covid-19 in Nepal:

- Knappheit an Nahrungsmitteln für viele Menschen in Nepal

- Kleine Organisationen wie New Sadle haben Schwierigkeiten noch Gehälter zu zahlen
- Alle wesentlichen Rohstoffe werden knapp
- Mangel an Medikamenten

Ein großes Problem ist oft, dass keine Waren mehr exportiert werden können. So berichtet der Handelspartner Holyland in Palästina, dass die ausverkauften Seifenschalen zwar fertig gestellt sind, aber nicht das Land verlassen können: „Dear El Puente, your order is ready! But there is no shipping. Jerusalem is totally closed“.

WeltPartner berichtet, dass es den philippinischen Aeta-Kleinbauernfamilien den Umständen entsprechend gut gehe. Bisher seien noch keine Infektionen aus den Dörfern gemeldet worden. Allerdings seien sie wegen der strikten Ausgangsbeschränkung in ihrer Mobilität extrem eingeschränkt. D.h. sie können weder Ihre Produkte auf den lokalen Märkten verkaufen, noch selbst Produkte einkaufen. Daher hat Preda mit Sonderreisegenehmigungen erste Lebensmittellieferungen in die abgeschiedenen Dörfer der Aeta gebracht. Momentan werden die erforderlichen Genehmigungen für die Ernte im Juni eingeholt, damit die Mangos auch auf den Weg zur Verarbeitungsanlage geschickt und auch verarbeitet werden können. Die Mädchen und Jungen in den bei-

den Kinderschutz-Häusern von Preda sind zum Glück alle gesund und werden von Predas Sozialarbeitern weiterhin mit großem Engagement gut betreut und versorgt. Sie machen sich aber große Sorgen um die Kinder, die zurzeit in Gefängnissen sind. Leider werden von staatlichen Stellen zurzeit keine Kinder freigelassen und zur Therapie übergeben, obwohl es die Möglichkeit einer 14-tägigen Quarantäne für diese Kinder in den Häusern gäbe.“

Auch die Kaffeepartner in Lateinamerika schreiben uns über die Auswirkungen der Pandemie. Wie Kleber Cruz Garcia, GEPA-Einkaufsmanager für Kaffee, vielen Rückmeldungen entnehmen konnte, ist die Lage sehr beunruhigend. Viele Genossenschaften befürchten, dass die soziale Situation außer Kontrolle gerät, wenn die Ausgangssperre und Quarantäne verlängert werden. Denn das wird die Kaffee-Ernte massiv beeinträchtigen. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Auswirkungen je nach Partner und Land sehr unterschiedlich sind. Kleber Cruz Garcia, selbst Peruaner: „Die Volkswirtschaften von Mexiko, Honduras, Peru und Guatemala sind zu 60 bis 80 Prozent informell: Die Mehrheit der Bevölkerung lebt von dem, was sie am Tag verdient. ....Sie haben kein soziales Sicherungssystem. Das ist der Grund, warum Mexiko eine ganz andere

Strategie zur Eindämmung des Corona-Virus verfolgt, nämlich das Verbreitungsgebiet abzuriegeln, aus den Erfahrungen der Schweinegrippe zu lernen und die Wirtschaft nicht lahmzulegen“ In den Ländern mit Ausgangssperren müssen die Straßenverkäufer, die Essen oder Getränke oder andere Produkte auf den Straßen anbieten, auf ihr tägliches Einkommen verzichten und können ihre Familien nicht mehr ernähren. In Honduras kam es schon zu ersten Ausschreitungen und Streitigkeiten mit der Polizei, die die Ausgangssperre kontrolliert. In Peru wurde ein Gesetz für Militär- und Polizeibeamte verabschiedet, das den Beamten bei der Ausübung ihrer Tätigkeit Immunität garantiert, selbst wenn sie Zivilisten Schaden zufügen.“ Präsident Ortega in Nicaragua ignoriert das Corona Virus und ergreift keinerlei Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und die Genossenschaften kümmern sich selbst um Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitglieder. Die Mitarbeiter vom Würzburger Partnerkaffee e.V. machen sich Sorgen um die Menschen in der Region der Kleinbauernkooperative „Mahenge AMCOS“. Dringend nötig ist die Aufklärung über die grundlegenden hygienischen Standards. In Tansania sind bereits Hunderte Menschen positiv auf das Corona-Virus getestet. Durch ein schwaches Gesundheitssystem werden die Auswir-

kungen als besonders dramatisch eingeschätzt. Deshalb unterstützt der Verein das Litembo Krankenhaus in Tansania mit 40.000 Euro. Von der Spende werden Schutzkleidung, klinische Masken und Desinfektionsmittel gekauft. Zudem wird ein Ärzteteam entlegene Gegenden besuchen, Aufklärungsarbeit in Sachen COVID-19 leisten und Betroffene behandeln.

Im Fairen Handel steht der Mensch vor dem Profit und gerade in Krisenzeiten werden die Grundsätze des Fairen Handels ganz praktisch erlebbar. Bei den anerkannten Weltladen-Lieferanten ist das Unternehmensziel nicht Gewinnmaximierung, sondern die Förderung des Fairen Handels und vor allem ihrer Handelspartner.

Maria Sauter

#### *Quellen:*

[www.gepa.de/home/meldungen/handelspartner-und-corona.html](http://www.gepa.de/home/meldungen/handelspartner-und-corona.html)

[www.gepa.de/home/meldungen/kaffeepartner-und-corona.html](http://www.gepa.de/home/meldungen/kaffeepartner-und-corona.html)

[www.el-puente.de/blog/unsere-handelspartner-in-der-corona-krise/](http://www.el-puente.de/blog/unsere-handelspartner-in-der-corona-krise/)

[www.weltpartner.de/de/blog/162-corona-krise-unsere-handelspartner-berichten](http://www.weltpartner.de/de/blog/162-corona-krise-unsere-handelspartner-berichten)

<https://wuerzburgerpartnerkaffee.de/wuerzburger-partnerkaffee-e-v-hilft-20-000-menschen-in-tansania/>

## **„... weil Bildung Würde ist...“**

### **Der Weltladen unterstützt Bildungsprojekt in Guatemala**

Guatemala ist eines der schönsten Länder der Welt... Vulkane, Bergseen, malerische Märkte, Blumen und Früchte das ganze Jahr. Die farbenprächtigen Trachten der Mayas täuschen darüber hinweg, dass 80 Prozent der Bevölkerung in Armut leben. Besonders betroffen ist die indianische Maya-Bevölkerung (gut 60 Prozent der Einwohner).

Und obwohl in dem nach 30 Jahren blutigen Bürgerkrieg geschlossenen Friedensvertrag von 1996 die Teilhabe der Mayas an Politik und Wirtschaft festgelegt ist, hinkt die Realisierung aufgrund mangelnder Bildung diesem gesetzlich festgelegten Vorhaben hinterher.

Dem Teufelskreis von Armut und mangelnder Bildung wirkt das vor mehr als 20 Jahren von der deutschen Journalistin und Politologin Maria Christine Zauzich gegründete Stipendiatenprojekt „Ija'tz“ entgegen. Gemeint ist mit Ija'tz das Mais-Korn: Mais ist für die Mayas heilig, bedeutet Wachstum, Weisheit, Leben. Dieser Name ist gleichzeitig Programm

für das Projekt, das die Saat für einen friedlichen Wandel in Guatemala legen will.

Der Verein will begabten Jugendlichen der unterdrückten indianischen Bevölkerung - vorrangig Waisen und Kindern alleinstehender Frauen - durch die Gewährung eines Stipendiums die Schulausbildung (einschließlich Universität) ermöglichen. Außerdem finden die Jugendlichen Rat und Unterstützung bei schulischen Problemen oder auch bei gesundheitlichen und familiären Fragen. In regelmäßigen Kursen und Studientagungen werden die Stipendiaten zusätzlich gefördert, um sie in ihrer indianischen Maya-Identität und gesellschaftspolitischen Verantwortung zu stärken.

Vier Weltladen-Mitarbeiterinnen aus Würzburg, Stuttgart und Göppingen konnten sich im Frühjahr 1999 im Rahmen einer vierwöchigen Guatemalareise beim Besuch im Projekthaus Ija'tz in Guatemala-Stadt im Gespräch mit StipendiatInnen einen Ein-

druck vom Leben und der Arbeit im Projekt machen.

Seit dieser Zeit ist der Weltladen Würzburg durch die regelmäßigen Rundbriefe über die erfolg-

reiche Arbeit von Ijatzi informiert. Das Projekt erhielt vom Weltladen Würzburg in diesem Jahr eine Spende von 1400 €.

Hildegard Jägerhuber



*Frau Zauzich (zweite von links) und drei StudentInnen beim Besuch im Weltladen Würzburg im November 2001*

# Malawihilfe e.V. bittet um Hilfe für Schutzmasken

Die Initiative Eine Welt e.V. unterstützt über die Malawihilfe e.V. in Gelnhausen seit dem Jahr 2012 immer wieder Entwicklungsprojekte der Lukalazi Development Foundation, die im Norden Malawis durchgeführt werden. In erster Linie beteiligte sich

die Initiative an Brunnenbaumaßnahmen, dieses Mal aber bittet die Malawihilfe mit dem nachfolgenden Schreiben um Unterstützung ihrer Partnerorganisation bei der Herstellung von Corona-Schutzmasken:

"Malawihilfe e.V.  
Blümgesgrund 42  
63571 Gelnhausen

Gelnhausen, 12.05.2020

## Schutzmasken für Menschen in Malawi

Derzeit sind mehrere Länder im südlichen Afrika von einer akuten Hungerkrise betroffen, darunter auch Malawi. Viele der rund 16 Millionen Einwohner\*innen sind auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen, trotz intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Immer wieder kommt es zu extremen Regenzeiten und Dürren, ebenfalls

bedingt durch den Klimawandel und das führt zu Ernteausfällen. Mangelernährung erhöht das Risiko eines schweren Verlaufs von der durch Coronaviren ausgelösten Krankheit Covid-19. Zudem sind die Gesundheitssysteme in armen Ländern, so auch in Malawi, schon ohne Corona-Epidemie überfordert.



Da die Corona-Pandemie weiterhin weltweit wütet, besteht allorts ein massiver Mangel an Schutzmasken. Dies hat Menschen auf der ganzen Welt – so auch in Malawi – motiviert, eigene Masken zu nähen. Derzeit sind circa 56 Corona Erkrankungen und vier Todesfälle in Malawi registriert. Diese Zahlen sind allerdings aufgrund eines Mangels an Tests unzuverlässig (insgesamt wurden nur 2000 Menschen getestet).

Freiwillige in ganz Malawi sind damit beschäftigt, Masken aus vor Ort verfügbaren Materialien wie Baumwolle und anderen Stoffstücken zu nähen. Diese Kampagne läuft unter dem Namen #Masks4AllMalawi. Wir, gemeinsam mit unserem Partner LDF (Lusangazi Development Foundation), sind an der Aktion beteiligt. In den letzten Wochen haben wir mehrere einheimische Näher\*innen bei der Herstellung von Schutzmasken finanziell un-

terstützt. Durch unsere Unterstützung konnten über 10.000 Masken hergestellt werden. Diese werden aktuell an möglichst viele Menschen kostenlos verteilt.

Die Näher\*innen haben nicht genug finanzielle Mittel, um weiteres Material zu kaufen. Deshalb möchten wir den Menschen helfen, damit noch mehr Schutzmasken genäht werden können. Das Material (Baumwollstoffe und Bänder) kostet auf dem Markt vor Ort ca. 0,15 € pro Schutzmaske.

Schon mit ein paar Euro können Sie die Aktion unterstützen. Gerade jetzt brauchen viele Menschen in Malawi ganz besonders viel Solidarität und Hilfe, denn zu den vielen bereits vorhandenen Problemen kommt auch noch die Corona-Krise.

Brigitte Winter,  
Vorsitzende der Malawihilfe e.V."

---

In den "Afrika-Nachrichten" wurden beunruhigende Berichte aus Malawi und Simbabwe veröffentlicht: In Malawi sind rund 400 Menschen den Behörden zufolge aus einem Corona-Isolationszentrum ausgebrochen. Die Menschen waren nach ihrer Rückkehr aus den Nachbar-

ländern Südafrika und Mosambik auf Covid-19 getestet worden und mussten auf Anordnung der Regierung in einem Stadion in der Stadt Blantyre auf ihre Ergebnisse warten. Bei mindestens 46 davon war bei Tests bereits eine Sars-CoV-2-Infektion festgestellt worden. Die Menschen

klagten über schlechte Bedingungen in dem Stadion. "Wir hatten kein Essen, kein Wasser und die Toiletten waren unglaublich unordentlich", hieß es in einem Bericht eines Betroffenen. Manche sprangen über einen Zaun, andere liefen durch ein Tor, während die Polizei zusah. Polizisten sagten, sie hätten die Ausbrecher nicht stoppen können, da sie dafür keine Ausrüstung hätten. Im südostafrikanischen Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, wurden bis-

lang der panafrikanischen Gesundheitsbehörde zufolge 101 Fälle von Covid-19 bestätigt, Auch aus Malawis Nachbarland Simbabwe wird berichtet, dass die Polizei mehr als 100 Personen sucht, die aus Isolationszentren geflohen sind.

Ulrike Mann-Rösemeier  
Kontaktperson der Initiative  
zur Malawihilfe und Lukalazi  
Development Foundation

Spenden für die Maskenherstellung können auf das Spendenkonto der Initiative Eine Welt e.V. überwiesen werden mit dem Stichwort "**Corona-Masken für Malawi**" und werden über den Malawi-Hilfe e.V. nach Malawi weitergegeben.

Die IBAN der Initiative Eine Welt e.V. lautet:  
DE35 7905 0000 0000 0341 40

## Stabwechsel im Einkauf des Weltladens



**MitarbeiterInnen-  
Fest 2012**

Foto: Thomas  
Mitschke

Unsere langjährige Mitarbeiterin Renate Breutmänn ist zum Ende April 2020 in ihren wohlverdienten Ruhestand getreten. Ihre Aufgaben werden jetzt von einer neuen Kollegin, Frau Pia Eschenweck, übernommen.

Wir danken Renate von ganzem Herzen für ihren seit Anfang der neunziger Jahre unermüdlichen und treuen Einsatz im Wareneinkauf und der Warenpräsentation, im Verkauf und bei der kompetenten Beratung von KundInnen wie von MitarbeiterInnen und auch beim regelmäßigen Backen von sehr leckeren Kuchen für unser Stehcafé.

Auch ist Renate über inzwischen 20 Jahre hinweg Mitglied des Initiativkreises, dem Vorstand der Initiative Eine Welt e.V., wo sie viele Anregungen und Ideen einbrachte und auch immer sach-

kundig die Perspektive der Produzenten aus den Ländern des Südens mit einbrachte.

Wir werden Renates Mitarbeit im Weltladen sehr vermissen und hoffen, sie wird auch weiterhin mit uns in Verbindung bleiben. Wir wollten im Mai noch ein Abschiedsfest für Renate veranstalten, das aber jetzt den Corona-Beschränkungen zum Opfer fiel. Wir hoffen aber, dass wir das in näherer Zukunft nachholen können! Ein möglicher Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir wünschen Renate alles Gute für die kommenden Jahre mit ihrem lieben Mann und den Kindern und Enkelkindern und vor allem, dass sie gesund bleiben möge.

Der Sprecherkreis der Initiative Eine Welt e.V. und die MitarbeiterInnen des Weltladens

Liebe LeserInnen der  
Ladenzeitung,  
liebe KundInnen,

mein Name ist Pia Eschenweck, ich arbeite seit Anfang März hauptamtlich mit 20 Wochenstunden im Weltladen und darf im Wesentlichen die Aufgaben von Renate Breutmann, also den Einkauf des Kunstgewerbesortimentes übernehmen.

Jahrgang 1966, aufgewachsen in Dillingen an der Donau, gelernte Fachkrankenschwester und Mutter eines 23jährigen Studenten, war ich seit 2005 in einigen Büros tätig, u.a. als kaufmännische Assistentin in Buchhaltung, Vertriebsinnendienst und Sachbearbeitung.

Vor allem in Phasen mit Fulltime-Job vor dem Bildschirm trieb es mich in der Mittagspause zuverlässig in den Weltladen. Mit `nem großen Pott Kaffee, einem Bio-Schokoriegel und- ganz wichtig – der Atmosphäre dort, die einfach anders ist als in anderen Coffee-Shops, bunter und freundlicher, konnte der Nachmittag kommen.

Und dann kam die Gelegenheit: Eine Stellenausschreibung des Weltladens...



Corona sorgte dafür, dass ich erst mal intensiver in den "Ladendienst" eingearbeitet wurde als geplant. Das ging aber auch nur dank einer sehr treuen Stammkundschaft, die die eingeschränkten Öffnungszeiten gerne wahrnahm, um unser Lebensmittelangebot in Anspruch zu nehmen.

Mittlerweile komme ich im ange-dachten Arbeitsbereich an und hoffe, dem von der Initiative Eine Welt e.V. entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden. Ich freue mich jeden Tag wieder auf die Fragen und Anregungen unsere KundInnen, überhaupt über jeden, der offensichtlich eine faire Lösung sucht, um mit mir und dem gesamten - unglaublich motivierten und liebenswürdigen - Team die Welt ein klein wenig zu verbessern.

Pia Eschenweck

# Edition Afrika

Eine kleine Auswahl afrikanischer Populärmusik auf CD. Zeitlose Klassiker und aktuelle Aufnahmen, deren Entdeckung sich lohnt. Exklusiv im Weltladen, wo es überhaupt die größte Auswahl afrikanischer Musik in Würzburg gibt.

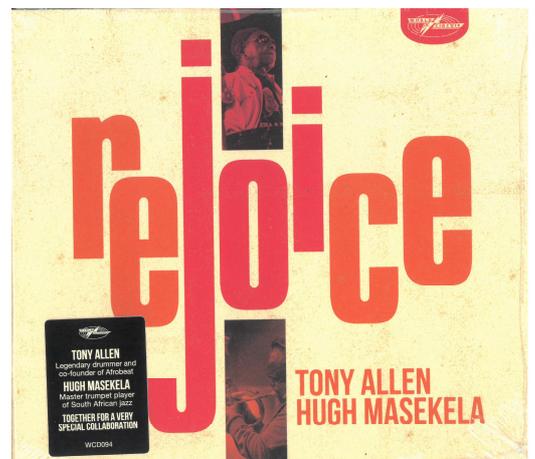
## SANTROFI – ALEWA

Seit zwei, drei Jahren erfährt der eher klassische Highlife aus Ghana eine erfreuliche Wiedergeburt. Ebo Taylor und z.B. Pat Thomas tourten bereits auf den wichtigsten europäischen Weltmusik-Festivals. Eine schöne Entdeckung ist jetzt diese junge Band SANTROFI mit klassischer Gitarrenarbeit und erfreulicherweise richtigen Bläsern, dazu dezente Einflüsse von Afrobeat und altem westafrikanischen Funk. Sehr gelungen!



## TONY ALLEN / HUGH MASEKELA – REJOICE

Beide Ikonen des afrikanischen Kontinents waren bereits in Würzburg zu hören. Masekela zuerst im Kickers-Stadion mit Paul Simon, Ladysmith Black Mambazo und Miriam Makeba auf Graceland-Tour und Tony Allen vor drei Jahren mit dem Konzert des Jahres beim Hafensommer. Beide sind leider zwischenzeitlich verstorben, Allen erst kürzlich in Paris. Die Aufnahmen zu REJOICE sind bereits vor vielen Jahren bei eher spontanen Sessions in London aus reiner Spielfreude entstanden und wurden nie für eine Veröffentlichung fertiggestellt. Erfreulicherweise bis vor kurzem! Allen, der Mitbegründer des Afrobeat mit Fela Kuti, brilliert am Schlagzeug mit unverkennbarem Stil und quasi im Dialog mit Masekelas Flügelhorn. Keine



ausgereiften Songs, eher Fragmente mit grandiosem instrumentalem Spiel und eindeutiger Wiedererkennungswert beider Musiker.

### THE TOURE-RAICHEL COLLECTIVE – THE TEL AVIV SESSION

„Eine der höchst vitalen musikalischen Kollaborationen der letzten Jahre“, so lobte beim Erscheinen dieser Aufnahme das Fachmagazin RECORDS COLLECTOR und dies ist auch sicherlich eine der meistverkauften CDs in unseren Weltladen.

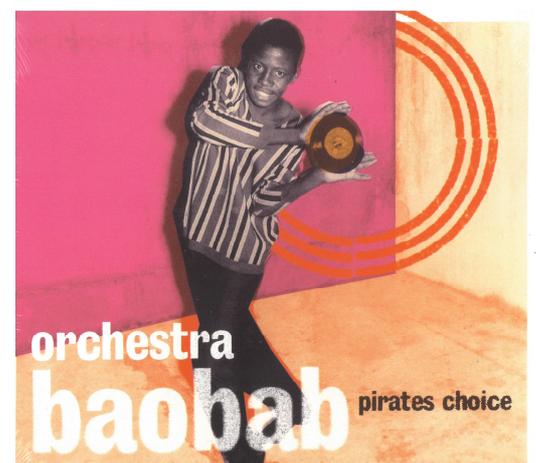
Idan Raichel, der israelische Star am Piano hatte Vieux Farka Toure aus Mali, den Erben des musikalischen Übervaters Ali Farka Toure zu dieser musikalischen Kooperation nach Tel Aviv eingeladen, nachdem sie sich auf einem Festival kennenlernten. Diese akustische Session hat es in der Tat an Poesie, Kreativität und Improvisation in sich, dass das Zuhören eine wahre Freude ist. Eine wunderschöne Kombination mit Einflüssen aus Mali und der Levante, meist instrumental, aber immer voller musikalischer Magie.



### ORCHESTRA BAOBAB – PIRATES CHOICE

Neben der Star Band in Dakar in den 70er Jahren die wichtigste Band im Senegal. Die legendären Sessions von 1982 bezeugen erneut die Verwandtschaft repatriierter afrokubanischer Rhythmen mit senegalesischer Tradition. Überwiegend wird spanisch gesungen, aber auch in der Wolof-Sprache abwechslungsreich nuanciert.

Ein zeitloses Stück westafrikanischer Kulturgeschichte.

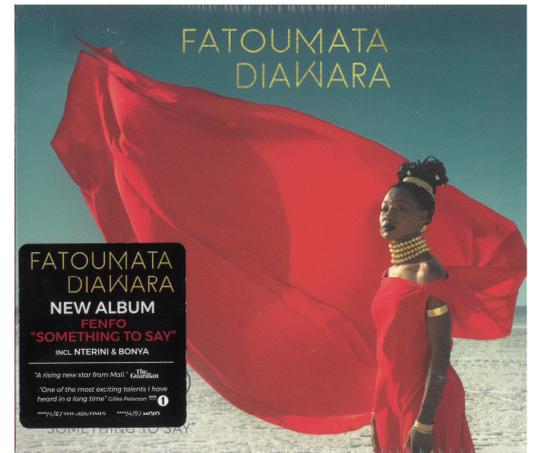


## FATOUMATA DIAWARA – FENFO

Ihr vielgelobtes Debüt vor sieben Jahren mit französischen Studiomusikern fand ich eher durchschnittlich und gezielt für den europäischen Hörer konzipiert. In dem gelungenen Mali-Film MALI BLUES war sie Hauptdarstellerin, eine Rückkehr der Pariserin zu ihren Ursprüngen in Mali. Und diese neue CD ist erfreulicherweise jetzt auch eine gelungene Rückbesinnung auf ihre musikalischen Wurzeln. Man sollte sie allerdings nicht mit den großen Stimmen der Wassoulou-Frauen vergleichen.

Auf FENFO ist ihr Gesang in der Bamana-Sprache jetzt wesentlich ausdrucksvoller und nuancierter, begleitet von Gitarren, Kora und der traditionellen Kamelongo mit anspruchsvollen Texten.

Sehr schön, eine Empfehlung!



## TRIO DA KALI & KRONOS QUARTET – LADILIKAN

Musikalische Fusionen gelingen nicht immer, aber diese hier umso mehr. Das international anerkannte und experimentierfreudige Streichquartett begleitet sehr dezent das traditionelle Trio aus Mali, ohne für den westlichen Hörer zu verfälschen. Die Mitglieder des Trios kommen aus berühmten Musiker- und Griotfamilien und wie z.B. die Stimme von Hawa Kasse mit dem Balafon von Lassana Diabate korrespondiert, das ist einfach großartig. Eine der schönsten Veröffentlichungen der letzten Jahre!



Peter K.S.Bergdoll

## Masken aus Fairem Handel



Bild: WeltPartner eG: [www.weltpartner.de](http://www.weltpartner.de)

Im Rahmen der weltweiten Corona-Pandemie sind auch unsere Produzenten stark betroffen. In vielen Ländern des Südens herrschen strikte Ausgangssperren und die Gesundheitssysteme sind nicht vorbereitet auf den starken Zuwachs an Corona-Patienten.

Zum Schutz der lokalen Bevölkerung und zum Erhalt der Arbeitsplätze lassen immer mehr unserer Lieferanten Masken herstellen. Die Idee dahinter: Für jede hier verkaufte Maske werden vor Ort weitere Masken kostenlos an Bedürftige verteilt. So beziehen wir bspw. von unserem Lieferanten WeltPartner Gesichtsmasken in drei Größen: für Kinder,

Frauen und Männer. Mit dem Kauf dieser Mund-Nasen-Bedeckung sorgen die Käufer dafür, dass eine weitere Maske in Nairobis Slum Korogocho kostenlos verteilt werden kann. Produziert werden die Masken aus zertifizierter Bio-Baumwolle in einem Fair Trade Betrieb in Kenia und schaffen dort lebenswichtige Einkommen in der Corona-Krise - als Zeichen weltweiter Solidarität.

Ein ebenso vorbildliches Beispiel globalen Zusammenhalts sind die Gesichtsmasken von Global Mamas, welche im westafrikanischen Ghana produziert werden. Im September 2019 waren zwei Mitarbeiterinnen von Global



*Foto: Global Mamas*

Mamas im Weltladen zu Gast und stellten ihre Organisation vor: eine Initiative, die Frauen in Ghana fördert, um sich eine sichere Existenz mit der Herstellung von Textilien aufzubauen. Um die Frauen dort in Lohn und Arbeit zu halten, hat Global Mamas nun damit begonnen, Masken herzustellen. Zunächst für die eigenen MitarbeiterInnen, mittlerweile aber auch für Krankenschwestern, medizinisches Personal und Vorerkrankte. Wo eine Produktion im Land aufgrund der Ausgangssperren und geschlossenen Transportrouten nicht mehr möglich ist, werden Masken hier in Deutschland produziert. So stellt unser Lieferant Baghi Masken aus fair gehandel-

tem Biobaumwollstoff her, welcher mit ayurvedischen Pflanzenfarben in Indien gefärbt wurde und unser Lieferant trusted craft design hat die Aktion „Jetzt nähen #WIR\_FÜR\_AFRIKA“ ins Leben gerufen: Deutschlandweit nähen Freiwillige Masken aus den wunderbaren „Shweshwe“-Stoffen, welche trusted craft selber designt und aus Südafrika importiert. Der komplette Erlös geht nach Südafrika in Gesundheitsprojekte.

Gerade in der aktuellen Zeit ist es aus unserer Sicht besonders wichtig, Solidarität zu zeigen. Danke für Ihren Einkauf im Weltladen!

Matthias Pieper

## Zweimal Popquins in 100 % Bio!



Den beliebten Reis-Quinoa-Snack der GEPA gibt es jetzt auch mit Kakaogeschmack! Die Popquins werden im Ursprungsland Bolivien vom Familienbetrieb Coronilla hergestellt und verpackt.

Die Popquins bestehen aus einer gepoppten Reis-Quinoa-Masse und Rohrohrzucker. Bei den Popquins Classic wird der Geschmack durch Cañawa (eine eiweißreiche Körnerfrucht, die der Quinoa ähnelt) abgerundet, bei den leckeren Popquins Cacao kommt stattdessen noch Kakao dazu, die Rezepturen sind vegan und lactosefrei. Der Preis hat sich erhöht, da das Produkt jetzt in Bio-Qualität geliefert wird.

150g kosten 2,50€

- Knusperspaß für zwischendurch in zwei Varianten
- leckere Reis-Quinoa-Snacks mit 55% bzw. 60 % Reis- und 20 % Quinoa Anteil
- auch lecker mit Milchprodukten oder als Topping
- Herstellung und Verpackung im Ursprungsland Bolivien
- der Familienbetrieb Coronilla beschäftigt überwiegend Frauen

## Bio Hafer Haselnuss Cookies

Die beliebten Schoko Cookies und Honig Cashew Cookies bekommen Verstärkung: Als dritte Variante gibt es jetzt eine neue Sorte mit Haferflocken und den leckeren Haselnüssen aus der Türkei! Ein Pluspunkt des Gebäcks ist der hohe Hafervollkornflocken-Anteil von 34 % – ideal zum Nachmittagskaffee oder Tee oder zusammen mit einem Stück Obst als kleine Zwischenmahlzeit für unterwegs.

- extragroße Lieblingskekse für Groß und Klein
- mürbe Cookies mit leckeren Hafervollkornflocken und Hafervollkornmehl
- mit Rohrohrzucker von Manduvirá aus Paraguay
- mit fair gehandeltem Bio-Palmfett von Serendipalm aus Ghana
- mit aromatisch gerösteten Haselnüssen von ISIK aus der Türkei

An der türkischen Schwarzmeerküste hat der Anbau von Haselnüssen Tradition. Der GEPA-Partner ISIK arbeitet dort mit rund 2.000 Kleinbauern zusammen und unterstützt sie beim ökologischen Anbau. Ihre Ernte hat dadurch eine besondere Qualität, die durch Fairen Handel angemessen



bezahlt wird. Davon profitieren auch die Wanderarbeiter, die alljährlich in die Region kommen.

150 g kosten 3,50€

# Vegane Mayonnaise



Die vegane „Mayo“ wird aus hochwertigen Zutaten hergestellt: z.B. aus kaltgepressten Ölen und Mandeln. Das Olivenöl stammt vom langjährigen Partner Canaan Fair Trade.

Canaan Fair Trade fördert benachteiligte palästinensische Gemeinschaften durch den Vertrieb von Naturland Fair zertifiziertem Olivenöl, Mandeln und anderen Köstlichkeiten. Über 1.600 Kleinbauernfamilien können dadurch ihren Lebensunterhalt und ihre Kultur aufrechterhalten. Mit fairen Preisen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht Canaan eine nachhaltige Verbesserung des Lebensstandards. Gleichzeitig werden dadurch regenerative

Ökosysteme gepflegt und Humusaufbau zur CO<sub>2</sub>-Speicherung betrieben. Vom Erlös des hochwertigen Olivenöles geht ein Dollar pro Liter an das Programm „Trees for Life“. Mehrere 10.000 Oliven- und Mandelbäume konnten so schon gepflanzt werden.

Die Mayonnaise passt perfekt zu Pommes, gekochtem oder gegrilltem Gemüse, zu Rohkost, Bratlingen und zu Fondue. Sie macht sich gut als Dip, in Sandwiches und als Basis von Salatsaucen.

Die Mayo von WeltPartner ist nicht pasteurisiert, ohne Zusatzstoffe, glutenfrei und frei von Gelatine.

Das 125 g-Glas kostet 3,40 €

## Sojasauce von WeltPartner

Die Sojasauce von WeltPartner rundet den Geschmack von Gemüse-, Tofu- oder Fleischgerichten ab, bringt Schwung in Salatdressings und macht Dips noch leckerer.

Das Geheimnis liegt in der Rezeptur und im Herstellungsverfahren dieser natürlich fermentierten, „hellen“ Sojasauce. Sie wird aus Bio-Vollkornreis, Bio-Sojabohnen, Salz und Bio-Vollrohrzucker hergestellt.

Angebaut und geerntet werden die Sojabohnen vom Sozialunternehmen TOFTA in Thailand. Die TOFTA-Mitglieder bewahren das Wissen und die



Methoden des biologischen Anbaus und unterstützen den ökologischen Gedanken in der Landwirtschaft. Außerdem wird versucht, das Wohlergehen der kleinbäuerlichen Gemeinschaften zu sichern. Diese leben oft in abgelegenen Regionen, die von der sozialen Infrastruktur der Regierung nur wenig profitieren. TOFTA investiert deshalb die Fair Trade-Prämie in Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, um die Lebensbedingungen der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu verbessern.

200 ml kosten 3,30 €

## Wilder Aji-Chili

Eine kulinarische Besonderheit ist dieser in Essig eingelegte, kugelförmige, rote, wild gesammelte Aji-Chili vom Regenwaldladen. Er zeichnet sich durch ein feines Aroma und eine angenehme Schärfe aus. Hergestellt wird er von einem kleinen Familienbetrieb aus Puerto Maldonado im



peruanischen Amazonas-tiefenland. Mit dem Kauf von Regenwaldprodukten unterstützen Sie unmittelbar Menschen, die in und von den Regenwäldern leben, und dadurch die Bewahrung der Wälder.

Ein Glas (93 g) kostet 3,90 €

Leider finden zur Zeit keine Veranstaltungen statt!

Eines unserer Schaufenster zeigt aktuell einen Teil der Ausstellungen 'Flucht' von action medeor e.V. und 'Bilder auf der Flucht gemalt' von Rigardu e.V. Wir wollen damit auf die Situation in griechischen Lagern aufmerksam machen. Dort harren zehntausende Menschen auf engstem Raum aus - die Lagerkapazitäten sind um ein Vielfaches überschritten.

Beide Ausstellungen zeigen wir - sobald es möglich ist - im vollen Umfang in unserer Galerie.